

## Auswertung MDRfragt:

### EU-Landwirtschaft – übersubventioniert oder unterschätzt?

Befragungszeitraum: 06.04. – 10.04.2024

20.746 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Die Ergebnisse in Kürze:

#### Allgemein:

- ⇒ Bauern und Landwirtschaft: Damit verbinden die meisten etwas Positives
- ⇒ Verständnis für Unmut der Bauern (Bauernproteste)
- ⇒ Drei Viertel wünschen sich stärkere Unterstützung für Bauern

#### Umwelt-/Klima-/Tierschutz:

- ⇒ Mehrheit möchte mehr Umwelt- und Tierwohlauforderungen in der Landwirtschaft
- ⇒ 58 % für mehr Bioanbaufläche in der EU...
- ⇒ ... aber Regionalität schlägt Bio
- ⇒ Regionalität für 9 von 10 wichtig
- ⇒ Vorübergehender Wegfall der Brachflächenpflicht: Mehrheit dafür
- ⇒ 83 % wünschen sich Ende der Käfighaltung
- ⇒ Drittländer sollen sich an EU-Tierschutzrichtlinien anpassen
- ⇒ ¾ für geringeren Pestizideinsatz...
- ⇒ ... und 58 % für weniger Dünger
- ⇒ Großer Zuspruch für Wiedervernässung von Mooren

#### Ackerfläche:

- ⇒ 4 von 5: Keine Ackerflächen für branchenfremde Unternehmen
- ⇒ Ackerland verpachten oder verkaufen: Teilnehmer unentschieden

#### Subventionen / Bezahlung der Landwirte:

- ⇒ Zwei Drittel befürworten hohe Subventionen in der Landwirtschaft
- ⇒ Höhe der EU-Gelder für die Landwirtschaft: In den Augen vieler angemessen
- ⇒ Jeder 3. wünscht sich mehr Subventionen f. pflanzliche Produkte
- ⇒ Gewünschte Kriterien für Subventionsvergabe: Umwelt- & Artenschutz vorne
- ⇒ Subventionen sowohl für Öko als auch für Konventionell gewünscht
- ⇒ Bessere Bezahlung für Landwirte: Mehr Regularien gefordert

**Gentechnik:**

- ⇒ Mehrheit skeptisch gegenüber Gentechnik
- ⇒ Gentechnik-Forschung mehrheitlich nicht erwünscht
- ⇒ 2/3 finden: Gentechnisch veränderte Pflanzen müssen gekennzeichnet werden
- ⇒ Hürden für Gentechnik sollen hoch bleiben

**Ernährung:**

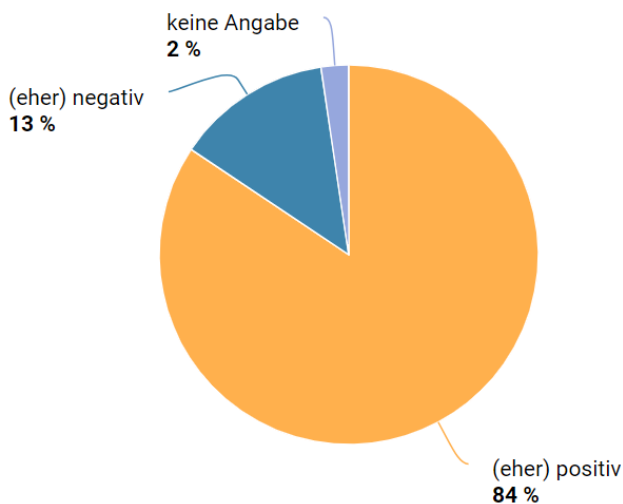
- ⇒  $\frac{3}{4}$  für verpflichtende Lebensmittelkennzeichnung...
- ⇒ ... und jeder Zweite für Höchstgrenzen bei Salz, Zucker und Fett

## Die Ergebnisse im Detail:

### **Bauern und Landwirtschaft: Damit verbinden die meisten erstmal etwas Positives**

Grundsätzlich haben Landwirte und ihre Arbeit bei den MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern ein gutes Image: 84 Prozent haben angegeben, dass sie alles in allem (eher) positiv auf Bauern und Landwirtschaft in Deutschland blicken. 13 Prozent verbinden damit eher etwas Negatives.

*Frage: Unterschiedliche Berufe haben in der Bevölkerung auch jeweils ein unterschiedliches Image. Daher zunächst einmal ganz allgemein gefragt: Wenn Sie an Bauern und Landwirtschaft in Deutschland denken - wie blicken Sie darauf?*

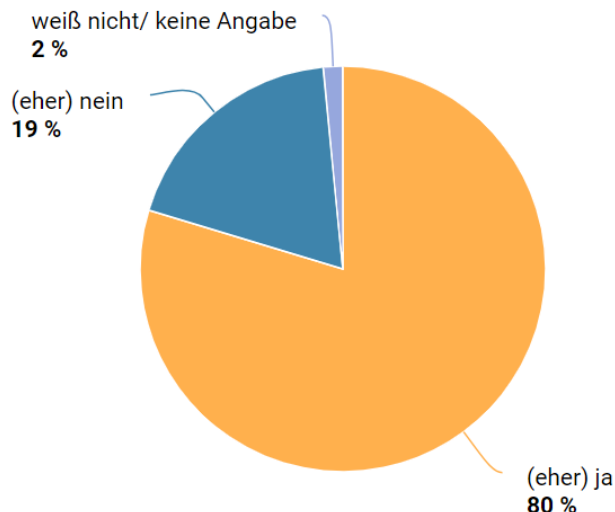


3

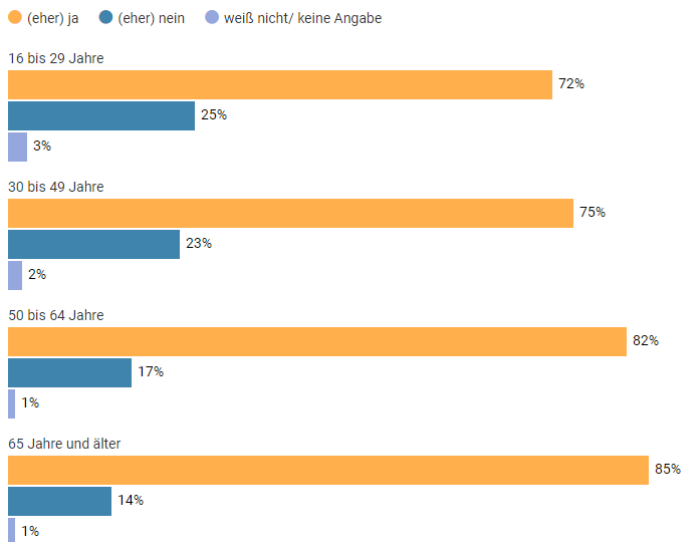
### **Verständnis für Unmut der Bauern ist groß**

Seit Ende letzten Jahres gab es vielerorts immer wieder Proteste von Bauern. 4 von 5 MDRfragt-Teilnehmern haben angegeben, dass Sie dabei Verständnis für den Unmut der Landwirte haben. 19 Prozent können die Klagen der Bauern hingegen nicht nachvollziehen.

*Frage: Und wie steht es um die Bauernproteste, die seit Ende letzten Jahres vielerorts immer wieder stattfanden: Haben Sie Verständnis für den Unmut der Bauern?*

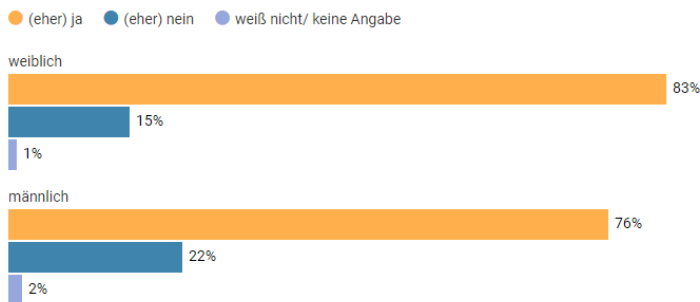


Es zeigt sich auch, dass das Verständnis für den Unmut der Bauern mit dem Alter zunimmt. So zeigen sich 85 % der Teilnehmer ab 65 Jahren verständnisvoll, während von den 16 bis 29-jährigen nur 72 % Verständnis für die Unzufriedenheit der Bauern haben.

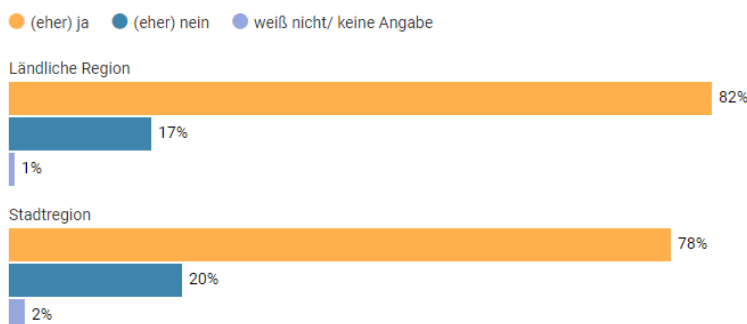


Außerdem haben mehr weibliche als männliche Teilnehmer Verständnis für die Unzufriedenheit der Bauern.

4



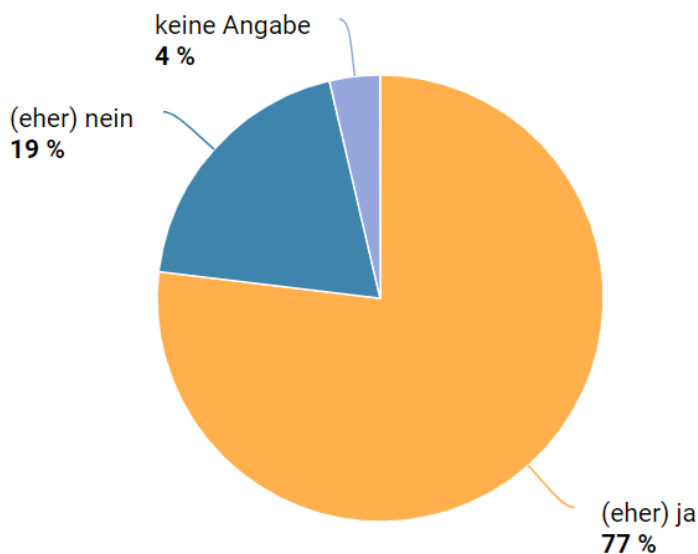
Zwischen den Teilnehmenden, die auf dem Land wohnen, und den Teilnehmenden, die in der Stadt wohnen, zeigt sich ebenfalls ein geringer Unterschied.



### Drei Viertel wünschen sich stärkere Unterstützung für Bauern

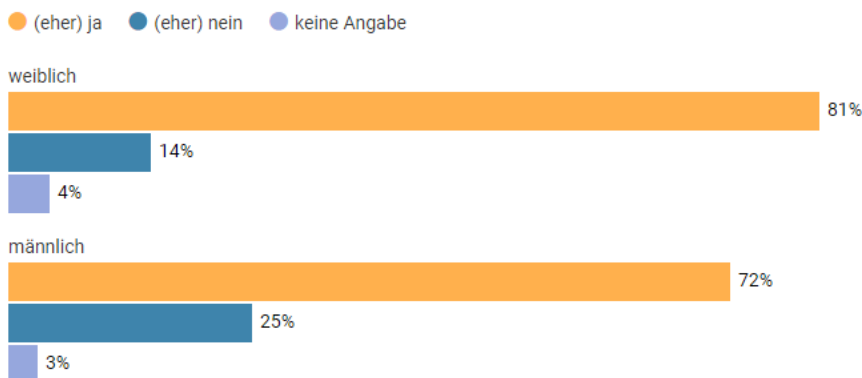
Der Landwirtschaftsetat der EU ist riesig – der Bereich hochsubventioniert. Doch Förderung kann vielfältig aussehen – neben finanzieller Unterstützung ist etwa auch Entlastung beim Thema Bürokratie denkbar. Insgesamt haben drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer das Gefühl, Bauern müssten in Europa stärker unterstützt werden. In etwa jeder Fünfte (19 %) sieht das nicht so.

Frage: Und haben Sie ganz grundsätzlich das Gefühl, Bauern müssten in Europa stärker unterstützt werden?



5

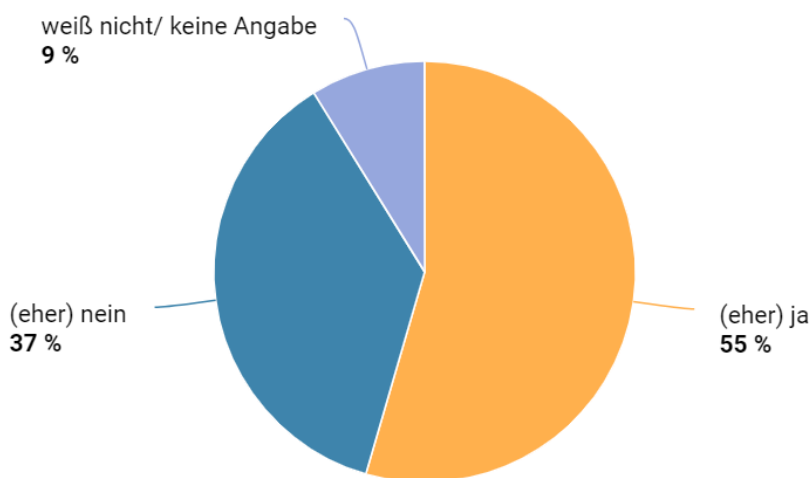
Es zeigt sich auch, dass mehr MDRfragt-Teilnehmerinnen (81 Prozent) als Teilnehmer (72 Prozent) sich Unterstützung für die Bauern wünschen.



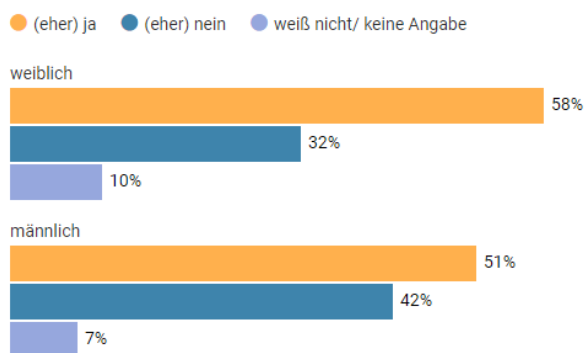
## Forderung nach mehr Umwelt- und Tierwohlaufgaben

Die Landwirtschaft hat großen Einfluss auf die Umwelt, die Tierhaltungsbedingungen in den Betrieben unterscheiden sich stark. Eine knappe Mehrheit von 55 Prozent wünscht sich daher sowohl höhere Umwelt- als auch Tierwohlaufgaben für Bauern. Dagegen sprechen sich 37 Prozent aus.

*Frage: Und grundsätzlich: Sollte es Ihrer Meinung nach für Landwirte höhere Umweltschutz- und Tierwohlaufgaben geben?*



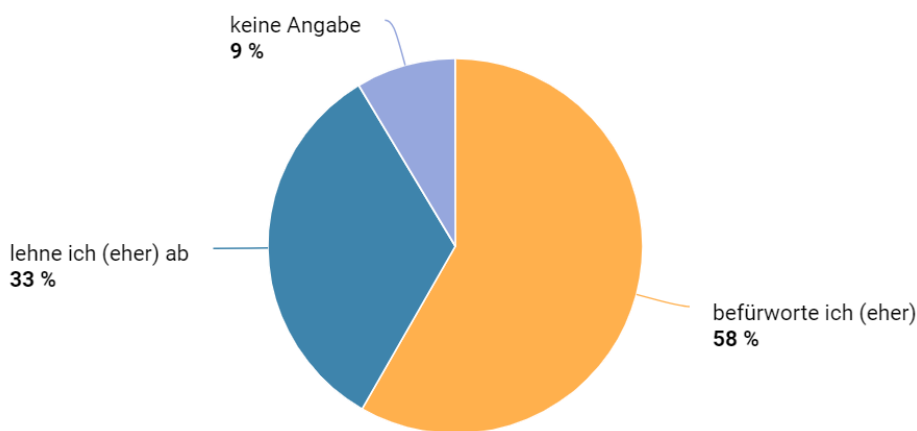
6 Besonders die Teilnehmerinnen der Umfrage sprechen sich für höhere Umweltschutz- und Tierwohlaufgaben für Landwirte aus (58 Prozent).



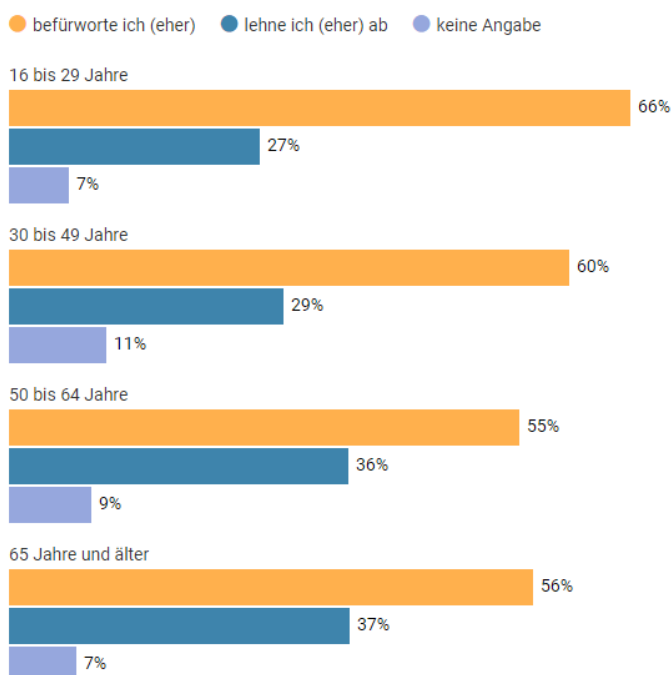
## Mehr Bio-Anbaufläche in der EU: 58 Prozent sind dafür...

Ein weiteres Ziel der EU ist, die Fläche für ökologische Landwirtschaft zu vergrößern und die Nachfrage nach Biolebensmitteln durch gezielte Förderung zu steigern. Eine Mehrheit von 58 Prozent steht diesen Plänen positiv gegenüber, jeder Dritte hält davon nichts.

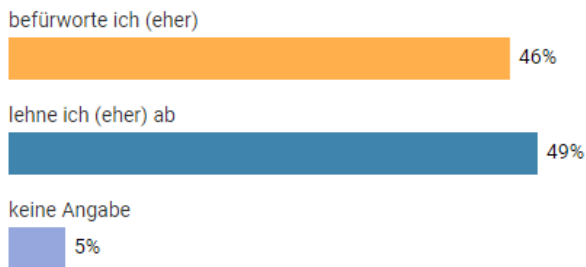
Frage: Die Fläche für ökologische Landwirtschaft soll vergrößert und die Nachfrage nach Biolebensmitteln durch gezielte Förderung gesteigert werden. Wie finden Sie das?



Mit zunehmendem Alter nehmen die Befürworter ab: Während zwei von drei MDRfragt-Teilnehmer zwischen 16 und 29 Jahren befürworten, dass die Fläche für ökologische Landwirtschaft vergrößert und die Nachfrage nach Biolebensmitteln durch gezielte Förderung gesteigert wird, sinken die Befürworter in der Gruppe der über 65-Jährigen auf gut die Hälfte.



Nur 46 Prozent der befragten MDR-Mitglieder, die in der Landwirtschaft tätig sind oder waren, befürworten die Vergrößerung der Flächen für ökologische Landwirtschaft. Mehr dieser Teilnehmer sprechen sich dagegen aus (49 Prozent).

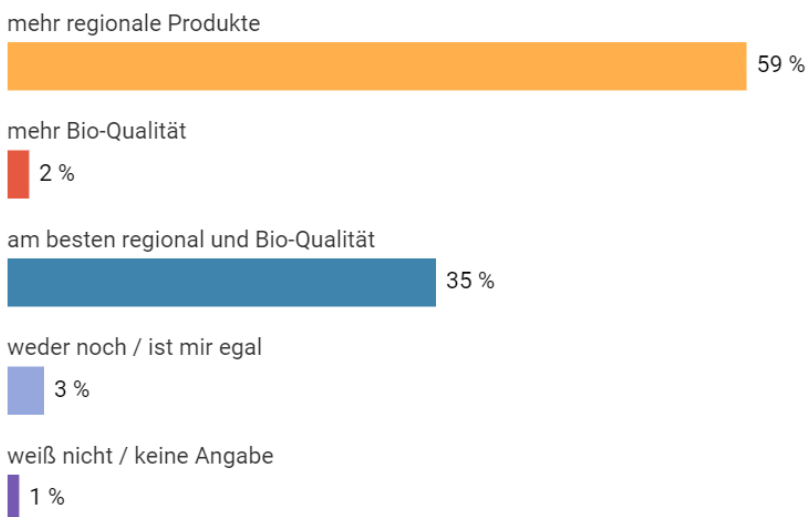


### ... aber Regionalität schlägt Bio

Bei der Frage, wovon sich die MDRfragt-Teilnehmer mehr in den Verkaufsregalen wünschen, stehen regionale Produkte ganz klar vorne: 59 Prozent würden diese stärker in den Verkauf bringen, wenn sie könnten. Jeder Dritte (35 %) findet: Am besten sollte es beides sein – regional und Bio. Und nur 2 Prozent finden, Bio ist der wichtigere Marker von beidem – da kann das Lebensmittel auch von weiter her kommen, so wie die Bio-Paprika aus Spanien.

*Frage: Wenn man Lebensmittel nachhaltig kaufen möchte, stellt sich oft die Frage, ob man zum regionalen, aber konventionellen - oder zum Bio-, aber weiter angereisten Produkt greift. Was ist Ihnen wichtiger: Sollte es eher mehr regionale Produkte zu kaufen geben oder eher mehr Produkte in Bio-Qualität?*

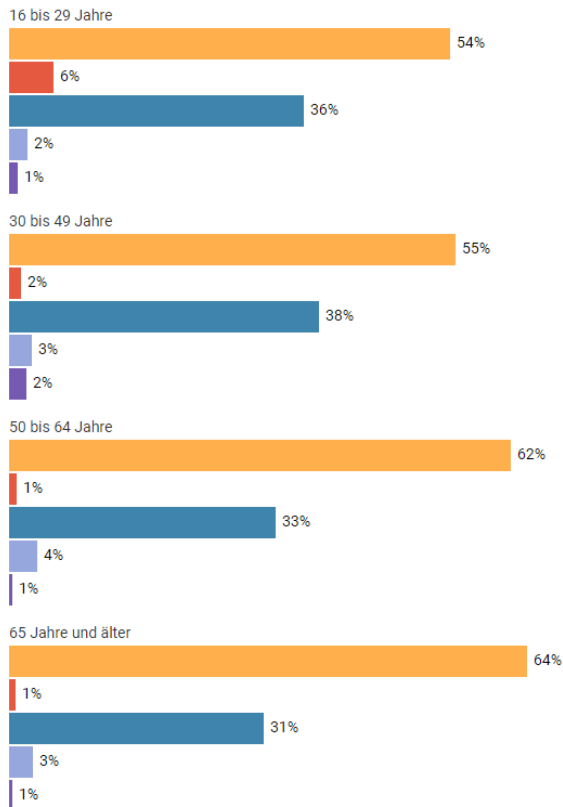
8





Der Wunsch nach mehr regionalen Produkten steigt unter den MDRfragt-Teilnehmern und – Teilnehmerinnen mit dem Alter an:

● mehr regionale Produkte   
 ● mehr Bio-Qualität   
 ● am besten regional und Bio-Qualität  
● weder noch / ist mir egal   
 ● weiß nicht / keine Angabe



## Regionalität für 94 Prozent wichtig

So gut wie alle Befragten (94 %) haben angegeben, dass sie es wichtig finden, dass Lebensmittel aus der Region kommen. Nur für 5 Prozent ist dieser Aspekt (eher) unwichtig.

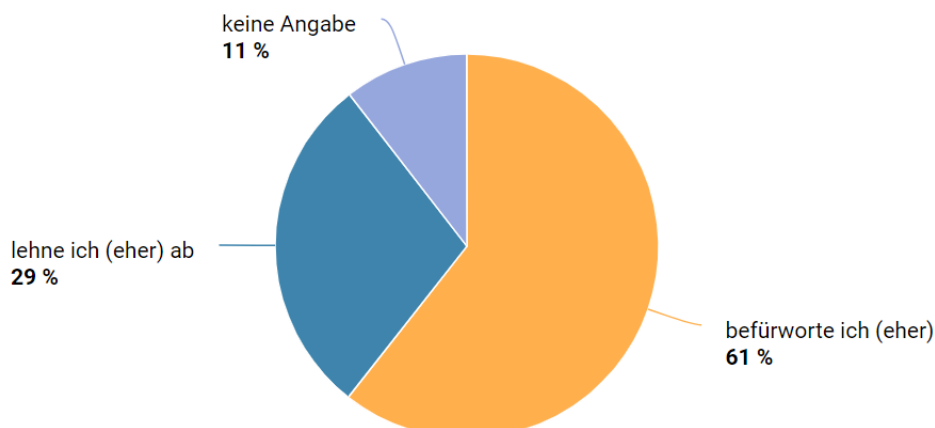
Frage: Wie wichtig ist Ihnen generell, dass Lebensmittel aus der Region kommen?



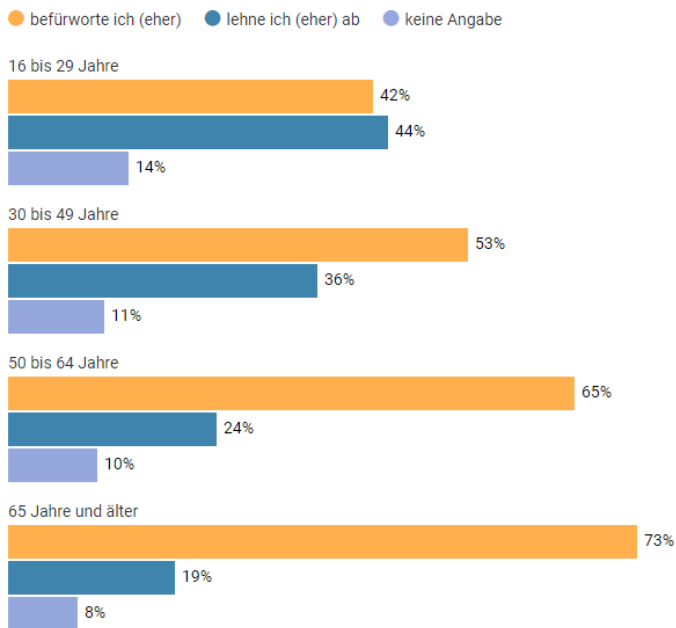
## 10 Vorübergehender Wegfall der Brachflächen-Pflicht: Mehrheit findet es gut

Eigentlich müssen Bauern einen bestimmten Anteil ihres Ackerlandes unbewirtschaftet lassen, um dort Biodiversität zu fördern. Von dieser Pflicht wurden sie jedoch vorübergehend entbunden. Die MDRfragt-Teilnehmer begrüßen diesen Wegfall der Brachflächen-Pflicht mehrheitlich: 61 Prozent finden den Schritt richtig. 29 Prozent lehnen ihn hingegen ab.

Frage: Eine Folge der Bauernproteste war, dass die EU gelockerte Umweltauflagen erlauben will. Konkret geht es etwa um die Auflage, dass Landwirte bislang vier Prozent ihrer Äcker brachliegen und somit der Natur überlassen müssen, um beispielsweise das Artensterben abzubremsen. Die Auflage entfällt rückwirkend zum ersten Januar. Statt Ackerfläche brachliegen zu lassen, können Betriebe nun auch vier Prozent ihrer Flächen mit stickstoffbindenden Pflanzen wie Linsen, Erbsen oder Zwischenfrüchten bepflanzen. Umweltschützer kritisieren die Pläne, Landwirtschaftsvertreter unterstützen sie. Und Sie: Was halten Sie vom vorübergehenden Wegfall der Brachflächenpflicht in Deutschland und der EU?



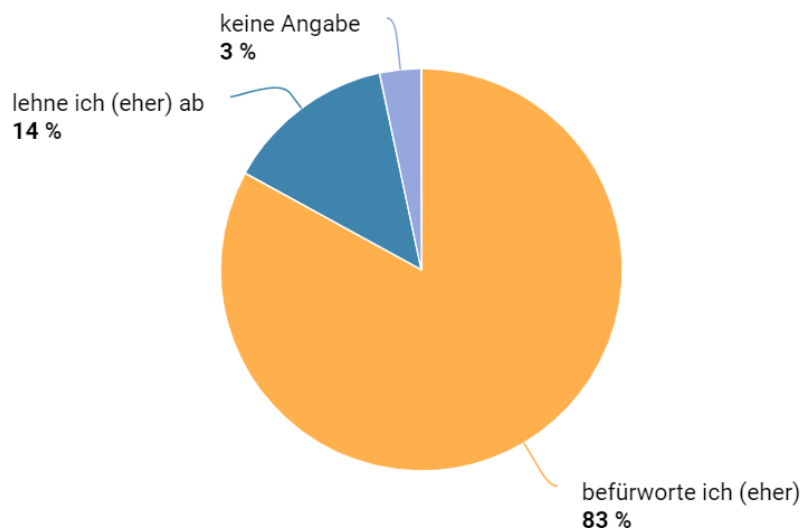
Besonders befürwortet wird der Wegfall der Brachflächenpflicht von den älteren MDRfragt-Teilnehmern und Teilnehmerinnen: Hier sind es drei von vier Personen. Nur vier von zehn der jüngeren Befragten finden es gut, dass die Auflage wegfällt.



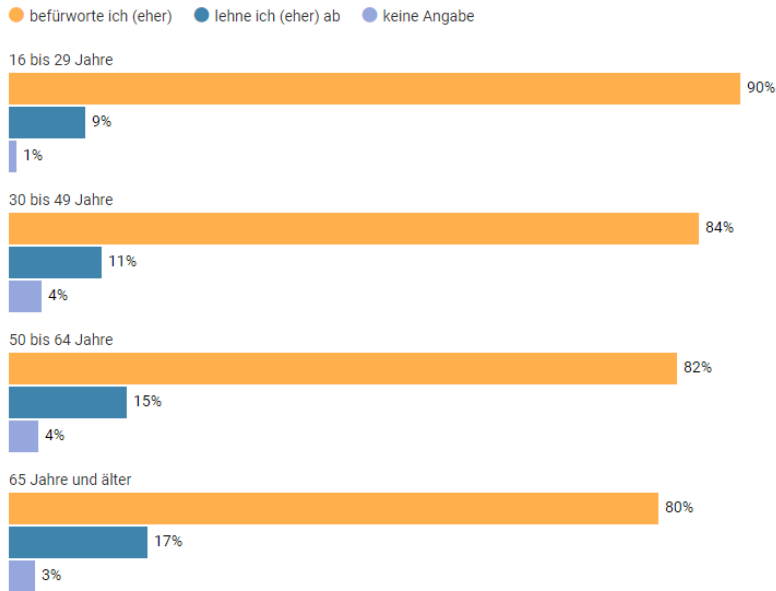
## 83 Prozent wünschen sich Ende der Käfighaltung

Die Pläne der EU, die Käfighaltung bei Tieren schrittweise abzuschaffen, befürworten 83 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer, 14 Prozent sprechen sich dagegen aus.

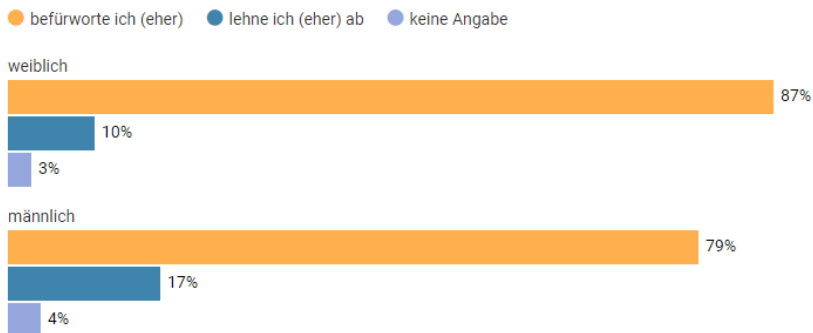
Frage: Die EU wollte die Käfighaltung bei Tieren (Schweine, Geflügel, Kaninchen etc.) schrittweise abschaffen. Wie finden Sie das?



Besonders viel Zuspruch gibt es von den 16- bis 29-Jährigen. Hier sind 9 von 10 dafür.



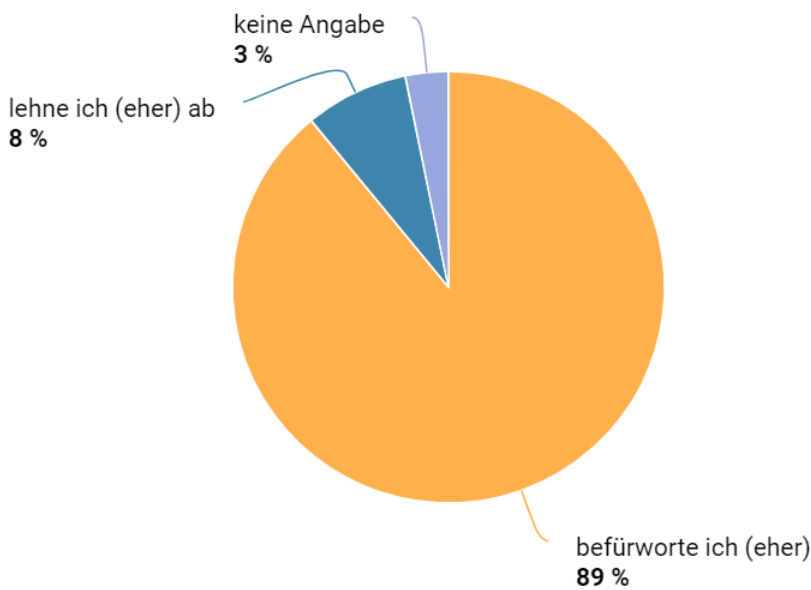
Auch zwischen Frauen und Männern zeigen sich Unterschiede. Während knapp neun von zehn befragten Frauen eine Abschaffung der Käfighaltung befürworten, sind es bei den befragten Männern in Mitteldeutschland nur acht von zehn.



## Drittländer sollen sich an EU-Tierschutzrichtlinien anpassen

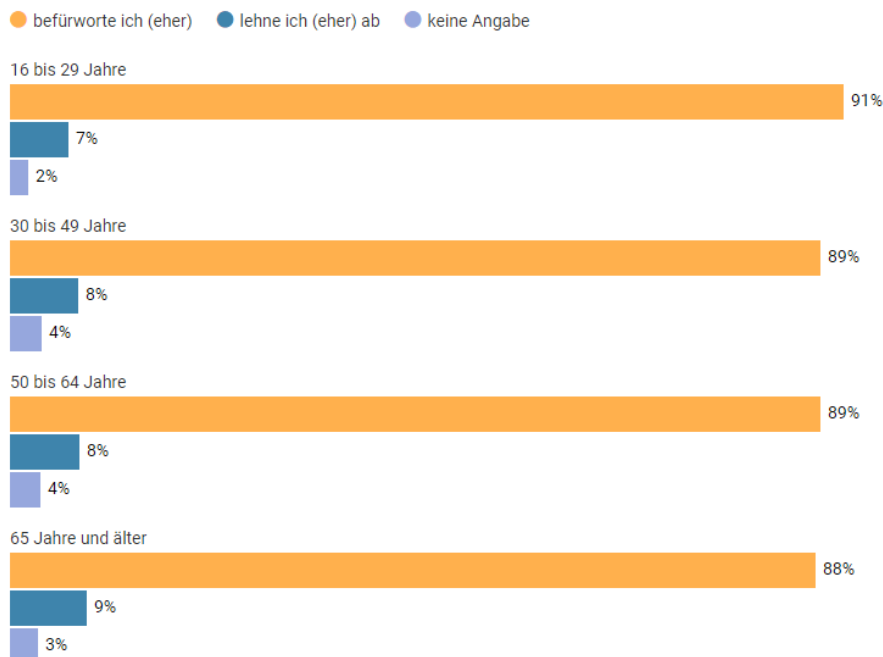
Fast 9 von 10 Teilnehmern (89 %) würden es begrüßen, wenn tierische Erzeugnisse künftig nur noch dann in die EU importiert werden dürften, wenn sie nach EU-Tierschutz-Normen produziert wurden. Lediglich 8 Prozent lehnen diesen EU-Vorschlag ab.

Frage: Um den Tierschutz zu erhöhen und den Wettbewerb fair zu gestalten, plante die EU zudem, tierische Erzeugnisse aus Drittländern nur dann zuzulassen, wenn sie den EU-Normen in Sachen Tierwohl entsprechen. Wie finden Sie das?



13

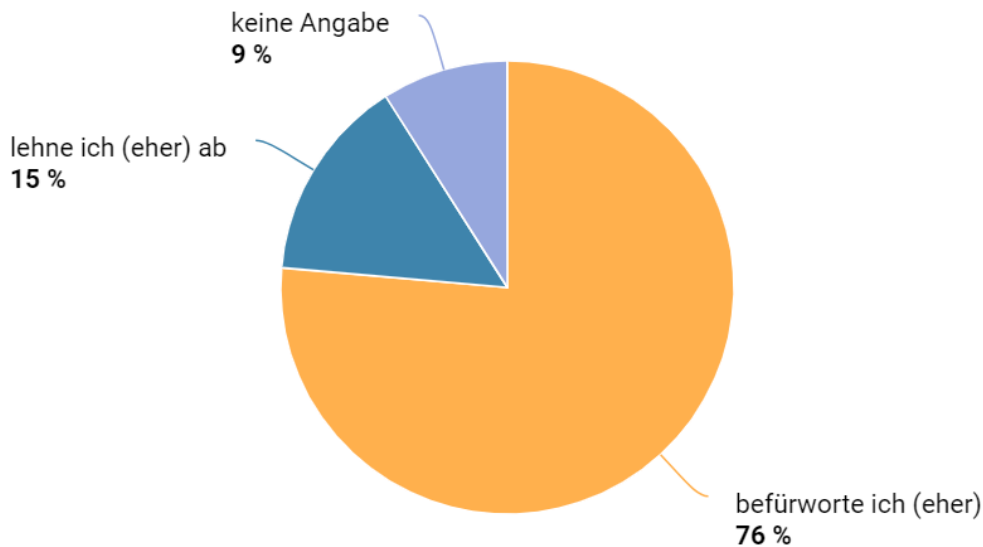
Die geplante Regelung der EU, tierische Erzeugnisse aus Drittländern nur zuzulassen, wenn sie den EU-Normen in Sachen Tierwohl entsprechen, befürworten alle Altersgruppen gleichermaßen.



### Drei Viertel für geringeren Pestizideinsatz...

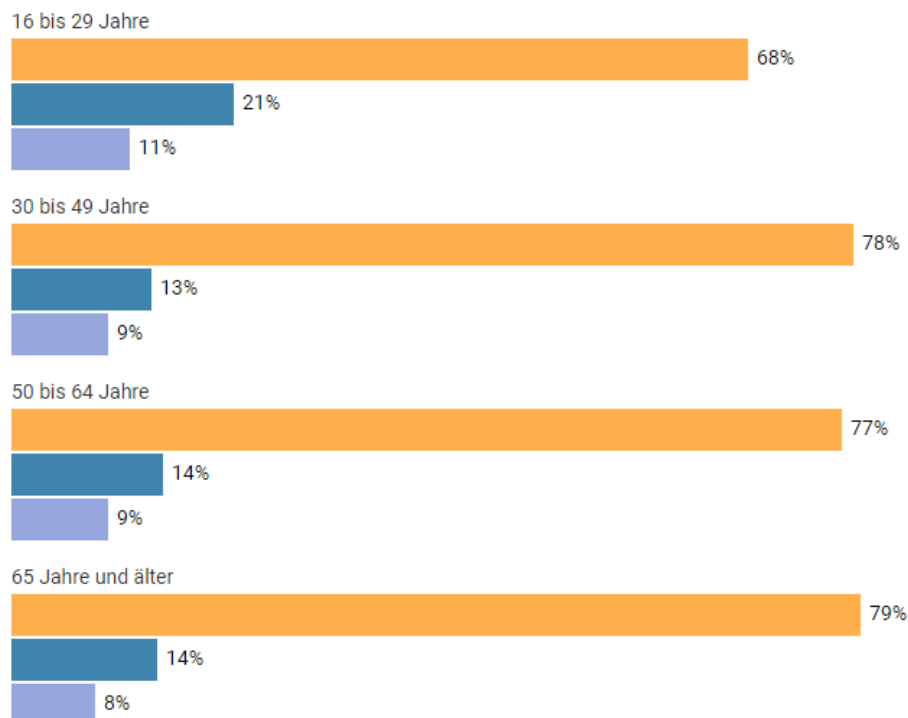
Ein weiterer Plan der EU ist die Reduzierung von Schädlingsbekämpfungsmitteln (Pestiziden): Drei Viertel (76 %) der MDRfragt-Teilnehmer würden das begrüßen. 15 Prozent lehnen es ab.

Frage: Die EU möchte verbindliche Reduktionsziele für den Einsatz von Pestiziden. Wie finden Sie das?

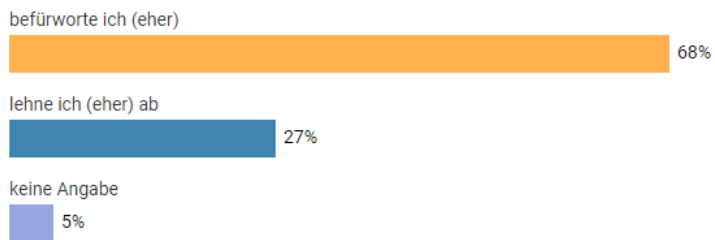


Verbindliche Reduktionsziele werden von der ältesten Gruppe an Befragten mehr befürwortet (79 Prozent) als von den jüngsten Befragten zwischen 16 und 26 Jahren (68 %)

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe



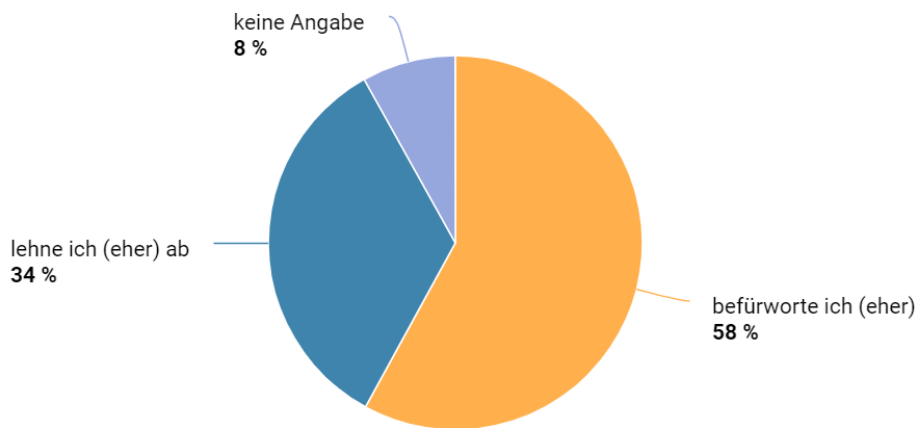
Unter den Landwirten, die abgestimmt haben, gibt es mehr Menschen, die verbindliche Ziele zur Pestizidreduktion ablehnen, als unter den Nicht-Landwirten.



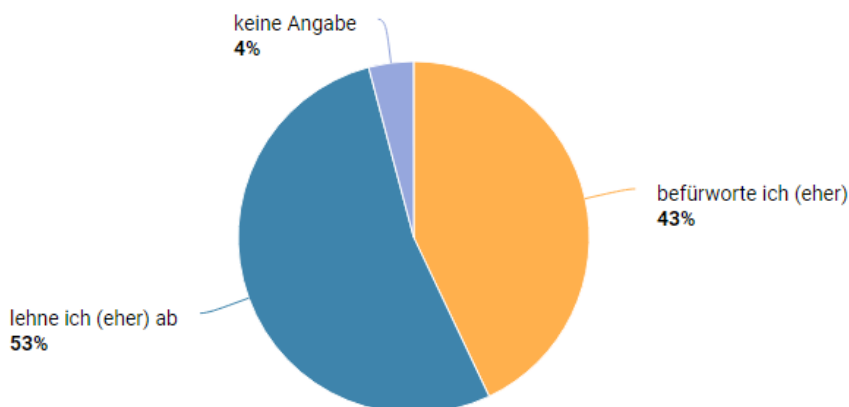
### ... und 58 Prozent für weniger Dünger

Auch der Einsatz von Düngemitteln soll eingeschränkt werden – dafür spricht sich mit 58 Prozent zwar immer noch eine Mehrheit aus, die Zustimmung ist aber deutlich geringer als beim Thema Pestizidreduktion. Jeder Dritte lehnt eine Einschränkung von Düngemitteln ab.

Frage: Auch der Einsatz von Düngemitteln soll reduziert werden. Wie finden Sie das?



Die Menschen, die aktuell in der Landwirtschaft tätig sind oder waren und an der Befragung teilgenommen haben, lehnen mehrheitlich eine Reduktion von Düngemitteln ab.

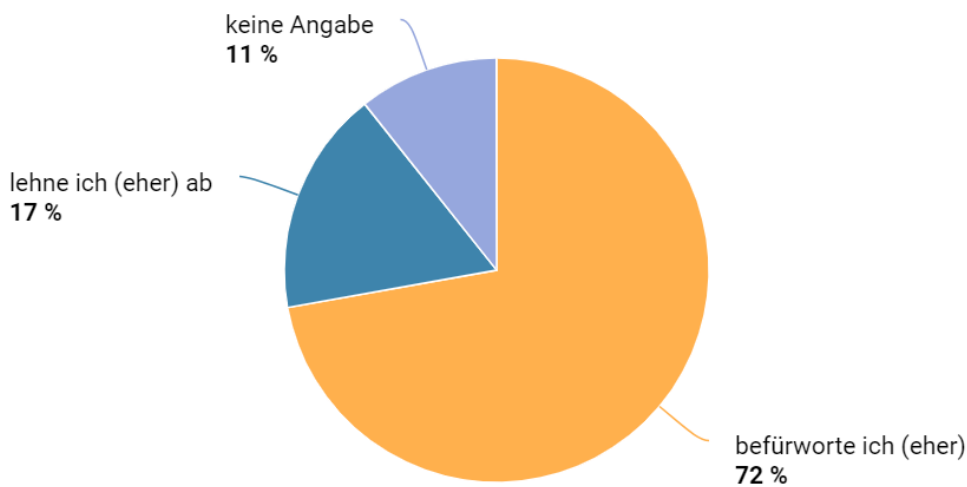




## Großer Zuspruch für Wiedervernässung von Mooren

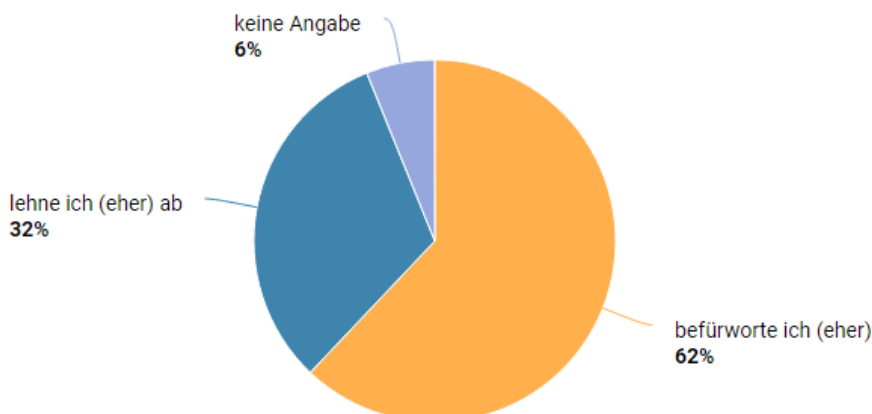
Knapp drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer (72 %) begrüßen es, dass ehemalige Moore, die heute landwirtschaftlich genutzt werden, wiedervernässt werden sollen. 17 Prozent lehnen diese Pläne ab.

Frage: Die EU möchte natürliche Treibhausgasenken wieder herstellen bzw. bewahren. So sollen zum Beispiel trockengelegte Moore, auf denen aktuell Landwirtschaft betrieben wird, wiedervernässt werden. Wie finden Sie das?



17

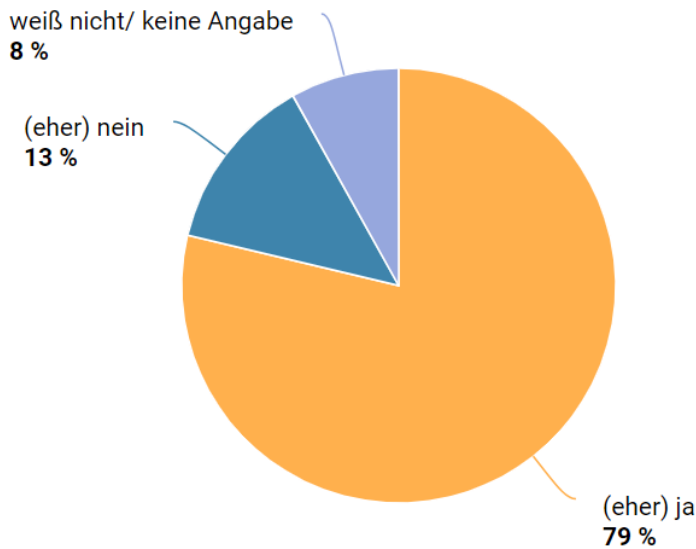
Mehr Ablehnung kommt von den Landwirten, die an der Befragung teilgenommen haben: Von ihnen sind 32 Prozent gegen die Wiedervernässung von Mooren.



#### 4 von 5: Keine Ackerflächen für branchenfremde Unternehmen

In den letzten Jahren hat sich der Kampf um Ackerfläche verschärft – und es haben auch zusehends branchenfremde Unternehmen in Ackerfläche und Landwirtschaftsbetriebe investiert. Ginge es nach den MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern, sollte diese Möglichkeit eingeschränkt sein. 79 Prozent haben so geantwortet. 13 Prozent wollen diesbezüglich keine Einschränkung.

*Frage: Neben Landwirten und Agrarbetrieben investieren auch branchenfremde Unternehmen (Versicherungen, Möbelkonzerne, Immobilienfirmen, ...) in Ackerland und Betriebe. Sollte aus Ihrer Sicht die Möglichkeit, als branchenfremdes Unternehmen in landwirtschaftliche Flächen und Betriebe zu investieren, eingeschränkt werden?*



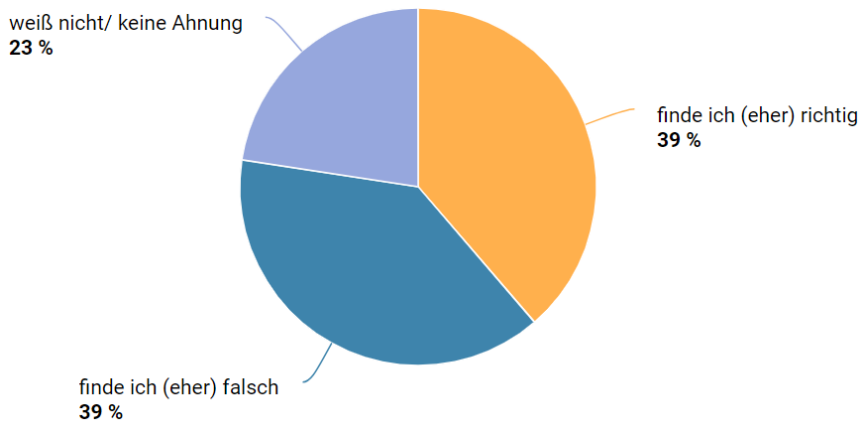
Die MDRfragt-Teilnehmerinnen zeigen sich unentschlossener, ob branchenfremde Investitionen eingeschränkt werden sollten, als die männlichen Befragten.



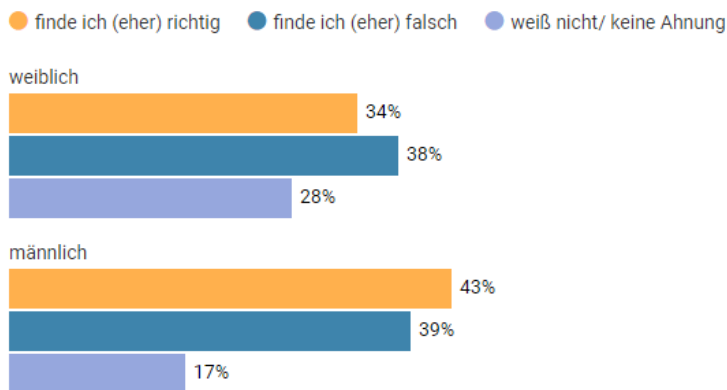
## Ackerland pachten oder verkaufen? Teilnehmer unentschlossen

Seit der deutschen Vereinigung waren Agrarflächen aus dem früheren DDR-Staatsbesitz nach und nach privatisiert worden. 2022 stoppte die Ampel-Koalition dies und vereinbarte, die verbliebenen Flächen fast nur noch zu verpachten - und zwar vorrangig an Betriebe, die besonders nachhaltig wirtschaften. Die Befragten sind sich uneins, was sie von dieser Maßnahme halten: 39 Prozent finden sie eher richtig, genauso viele finden sie eher falsch. Und fast jeder Vierte (23 %) wagt sich an der Stelle kein Urteil zu fällen.

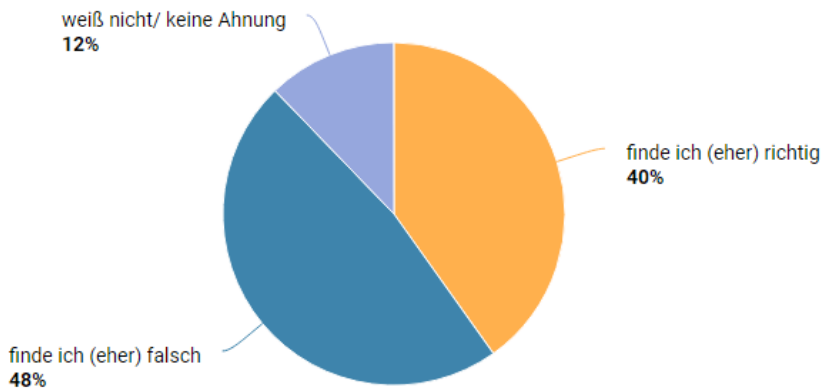
*Frage: Ein großer Themenkomplex im Bereich Landwirtschaft sind generell Verfügbarkeit und Preise von landwirtschaftlichen Flächen. 2022 beschloss die Ampel-Koalition, Privatisierungen von Agrarflächen zu stoppen und die Flächen zu verpachten - vorrangig an nachhaltige Betriebe. Viele ostdeutsche Bauernverbände fordern die Wiederaufnahme des Verkaufs. Wie stehen Sie zur Agrarflächenverwaltung durch den Bund?*



Die befragten Männer befürworten die Verwaltung von Agrarflächen durch den Bund öfter als die Frauen.



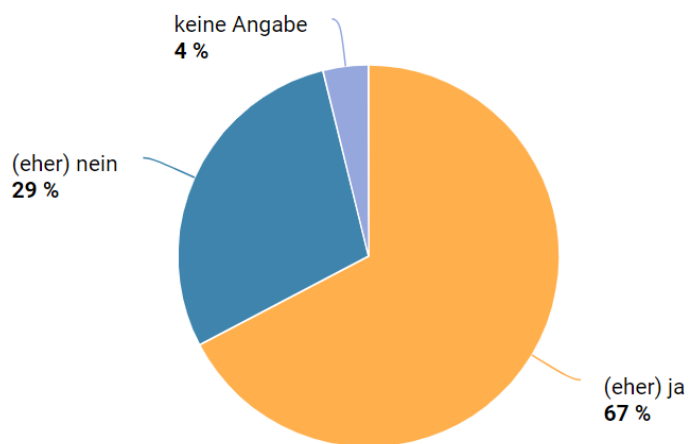
Bei den MDRfragt-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, die selbst in der Landwirtschaft tätig sind oder waren, überwiegt der Anteil, der die Agrarflächenverwaltung durch den Bund ablehnt.



## Zwei Drittel befürworten hohe Subventionen für Landwirtschaft

Für Diskussionen sorgen immer wieder Höhe und Verteilung der Subventionen in der Landwirtschaft. Grundsätzlich finden 67 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden richtig, dass es sich bei der Landwirtschaft um eine hochsubventionierte, also durch Steuergelder unterstützte Branche handelt. Knapp jeder Dritte (29 %) sieht hier hingegen Änderungsbedarf.

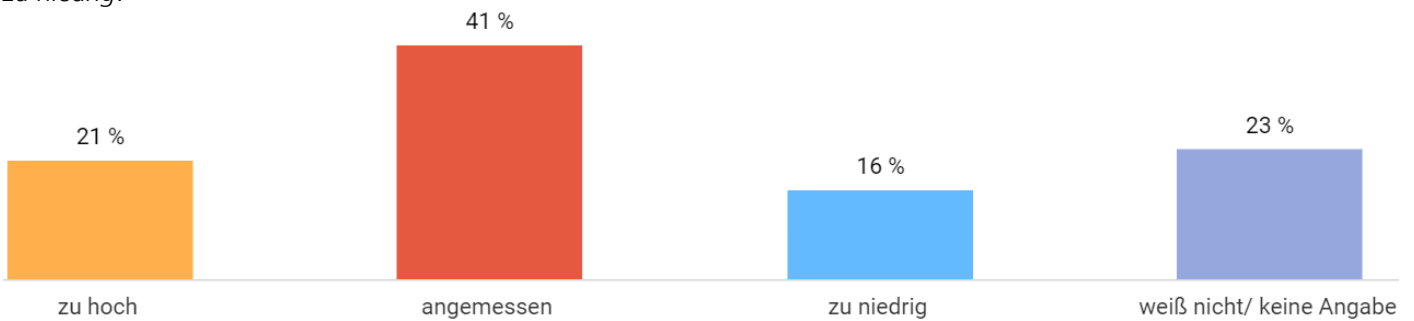
*Frage: Halten Sie es grundsätzlich für richtig, dass die Landwirtschaft eine hochsubventionierte Branche ist - also durch Steuergelder unterstützt wird?*



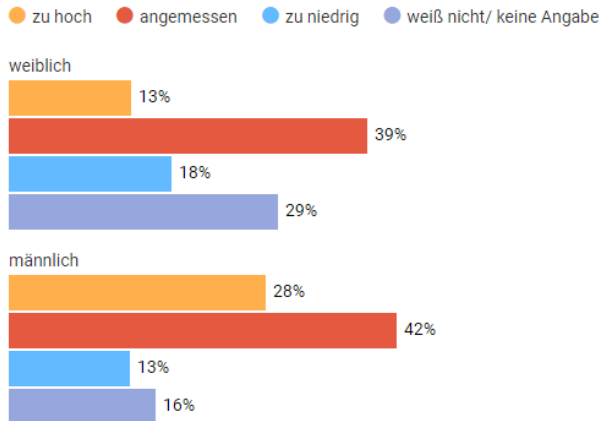
## Höhe der EU-Gelder für die Landwirtschaft: In den Augen vieler angemessen

Dass rund ein Drittel der EU-Gelder in die Landwirtschaft fließen, halten 41 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer für angemessen, weitere 16 Prozent würden sich sogar noch mehr Gelder für den Agrarbereich wünschen. Jeder Fünfte (21 %) sagt hingegen: Nein, das ist zu viel – der Agraretat muss runter.

*Frage: Aus dem Haushalt der Europäischen Union fließt rund ein Drittel der Mittel in die gemeinsame Agrarpolitik, also insbesondere in landwirtschaftliche Subventionen. Ist dieser Anteil am EU-Haushalt aus Ihrer Sicht angemessen, zu hoch oder zu niedrig?*



Vergleicht man Männer und Frauen, so ist ein größerer Anteil an männlichen Befragten der Ansicht, dass der Anteil am EU-Haushalt zu hoch ist (28 Prozent)



## Tier oder Pflanze? Jeder Dritte wünscht sich mehr Subventionen für pflanzliche Produkte

Die meisten Fördergelder gehen derzeit in tierische Lebensmittel – nach Willen von jedem dritten MDRfragt-Mitglied, das sich an der Befragung beteiligt hat, sollte das geändert, und stattdessen mehr pflanzliche Produktion gefördert werden. 28 Prozent finden den derzeitigen Fokus auf tierische Produkte richtig, weitere 7 Prozent würden sich sogar noch eine stärkere Förderung der tierischen Erzeugnisse wünschen. Und 13 Prozent lehnen Subventionen in diesen Bereichen generell ab.

*Frage: Auch über die Zusammensetzung der Subventionen wird diskutiert. Aktuell fließen mehr als 80 Prozent der EU-Agrarsubventionen in tierische Lebensmittel. Wie sollten sich die EU-Subventionen Ihrer Meinung nach entwickeln?*

mehr pflanzliche Produkte sollten gefördert werden



sollte so bleiben wie es ist



Subventionen sollten generell abgeschafft werden



mehr tierische Produkte sollten gefördert werden

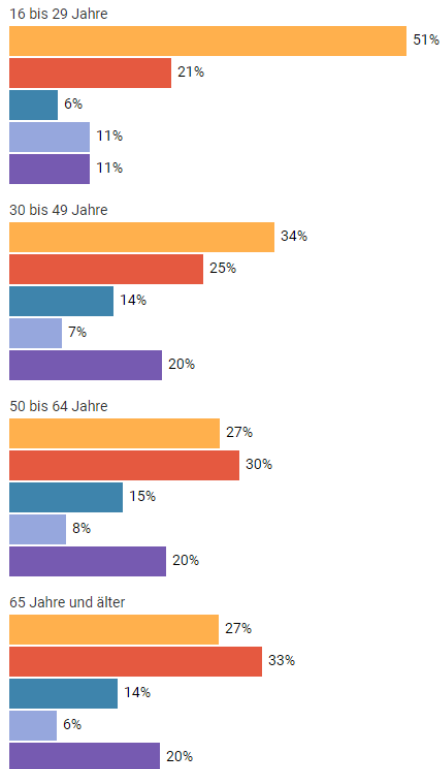


weiß nicht / keine Angabe

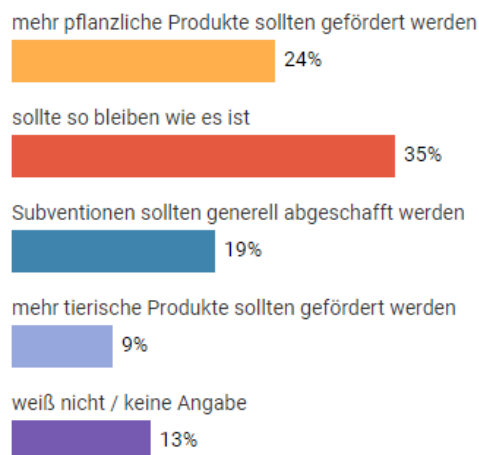


Insbesondere die jüngeren MDRfragt-Mitglieder unter 30, die teilgenommen haben, sprechen sich für eine höhere Förderung von pflanzlicher Produktion aus (51 Prozent).

- mehr pflanzliche Produkte sollten gefördert werden
- sollte so bleiben wie es ist
- Subventionen sollten generell abgeschafft werden
- mehr tierische Produkte sollten gefördert werden
- weiß nicht / keine Angabe



Landwirte und Landwirtinnen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind mehrheitlich dafür, dass weiterhin zum Großteil tierische Lebensmittel subventioniert werden oder sogar noch mehr gefördert werden als zuvor.

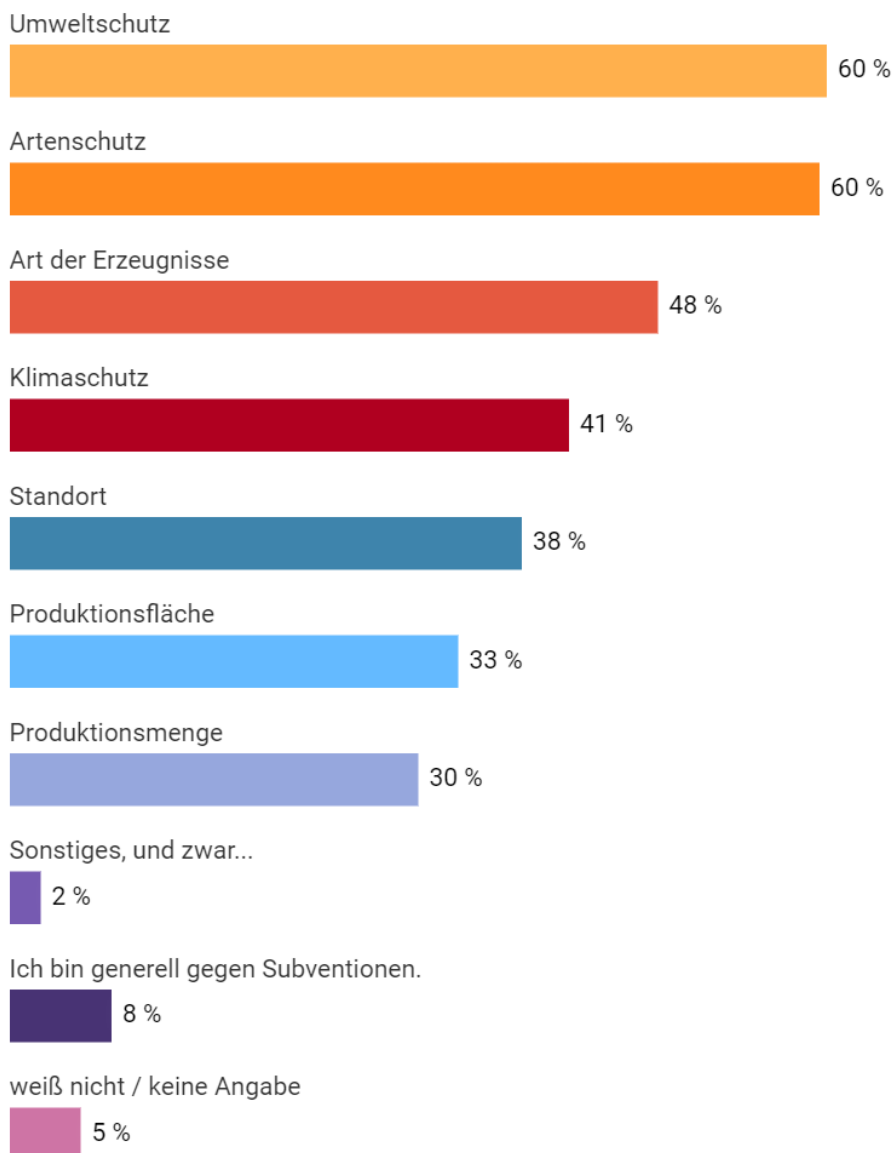




## Gewünschte Kriterien für Subventionsvergabe: Umwelt- und Artenschutz ganz vorne

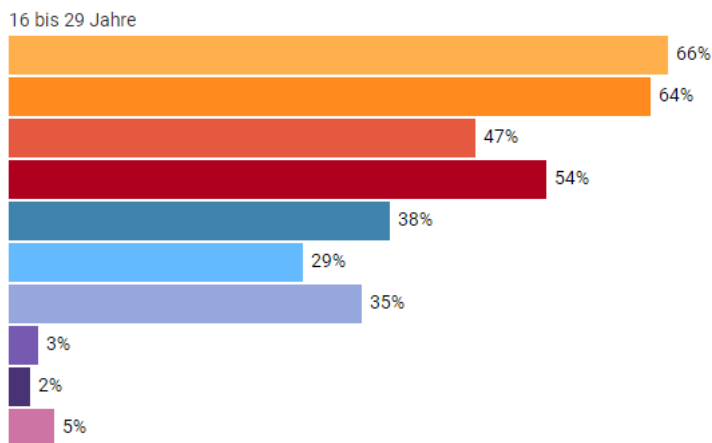
Die meisten MDRfragt-Teilnehmer würden sich beim Thema Subventionen vor allem zwei Vergabekriterien vorne wünschen: Jeweils 60 Prozent stimmten für Umwelt- und Artenschutz. Die Art der Erzeugnisse – also zum Beispiel (bestimmte) Pflanzen oder (bestimmte) tierische Produkte – stehen mit 48 Prozent an dritter Stelle. Klimaschutz sollte in den Augen von 41 Prozent bei der Subventionsvergabe eine Rolle spielen. Subventionen nach Standort halten 38 Prozent für sinnvoll. Nach Produktionsfläche (33 %) bzw. –menge (30 %) halten die wenigsten für einen sinnvollen Vergabeschlüssel.

*Frage: Und welche Kriterien sollten bei der Vergabe der EU-Subventionen eine Rolle spielen? Bitte wählen Sie alles aus, was Ihrer Meinung nach wichtig ist.*



Besonders unter den jüngeren MDRfragt-Mitgliedern unter 30 Jahren, die an der Befragung teilgenommen haben, spielt der Klimaschutz eine Rolle für die Vergabe von Subventionen. Die Hälfte der Befragten in dieser Gruppe findet ihn als Kriterium wichtig.

- Umweltschutz   ● Artenschutz   ● Art der Erzeugnisse   ● Klimaschutz   ● Standort
- Produktionsfläche   ● Produktionsmenge   ● Sonstiges, und zwar...   ● Ich bin generell gegen Subventionen.
- weiß nicht / keine Angabe



## Subventionen sowohl für Öko als auch für Konventionell gewünscht

Wenn es um die Frage: Öko oder konventionell? geht, dann würden sich die meisten MDRfragt-Teilnehmer (51 %) für „sowohl als auch“ entscheiden: Sie wollen, dass beides gleichermaßen gefördert wird. 23 Prozent würden mehr Subventionen für Ökolandwirtschaft bevorzugen, 12 Prozent sprechen sich für eine Bevorteilung der konventionellen Landwirtschaft aus.

Frage: Kurzum: Was sollte in Ihren Augen vorrangig von der EU subventioniert werden?

Ökolandwirtschaft



konventionelle Landwirtschaft



beide gleichermaßen



ich bin generell gegen Subventionen

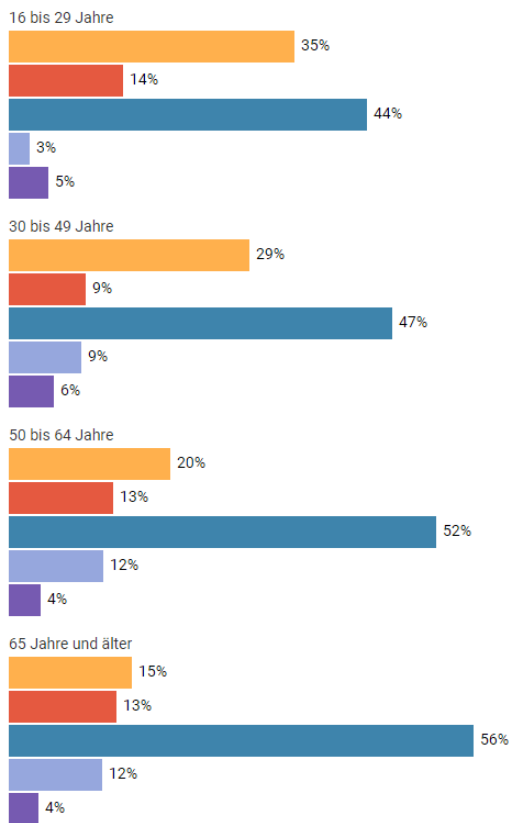


keine Angabe



Der Wunsch, beide Anbauformen gleichermaßen zu fördern, nimmt mit steigendem Alter der Befragten zu, während der Anteil an Befragten, die sich eine vorrangige Subvention der Ökolandwirtschaft wünschen, mit zunehmendem Alter sinkt.

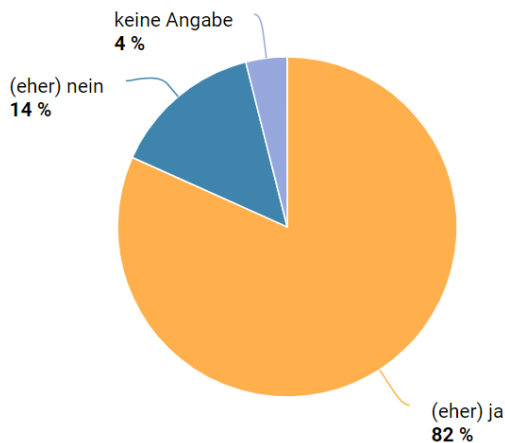
● Ökolandwirtschaft  
 ● konventionelle Landwirtschaft  
 ● beide gleichermaßen  
■ ich bin generell gegen Subventionen  
 ■ keine Angabe



## Bessere Bezahlung für Landwirte: Mehr Regularien zur Sicherstellung gefordert

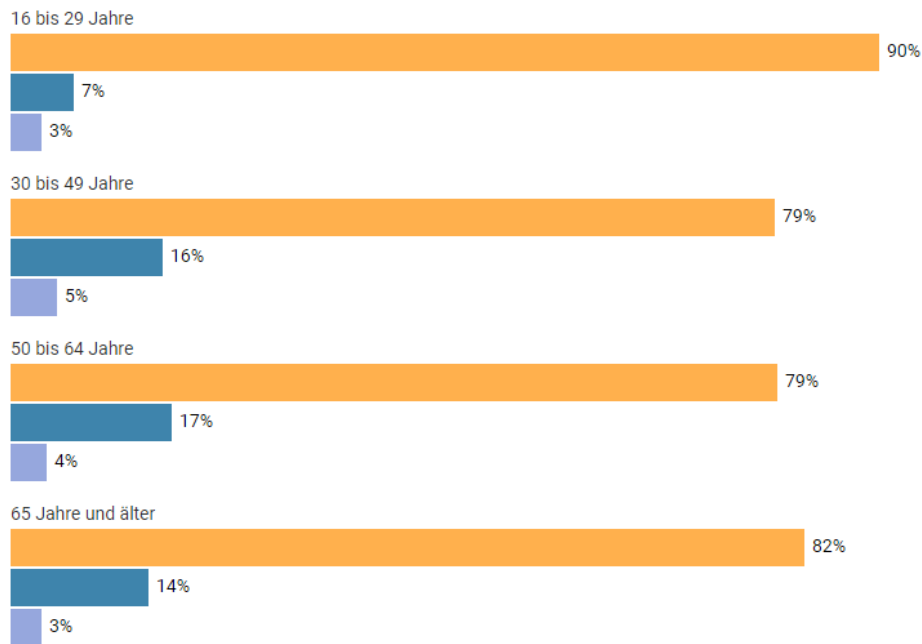
Ginge es nach den MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern, sollte der Staat stärker in die Preisgestaltung von Lebensmitteln eingreifen – also zum Beispiel einen Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten unter dem Erzeugerpreis verbieten. 82 Prozent würden sich wünschen, dass der Staat hier mehr Regularien insbesondere für den Handel vorschreibt. 14 Prozent sind gegen einen solchen Eingriff.

*Frage: Immer wieder diskutiert wird die Preisgestaltung von Lebensmitteln. Kritiker bemängeln eine zu große Macht des Handels, welcher den Bauern zu wenig für seine Produkte bezahlt. Mitunter werden Waren unter dem Erzeugerpreis abgegeben. Gleichzeitig gibt es in Deutschland auch immer wieder Diskussionen darüber, dass nicht alles staatlich reguliert werden dürfe. Wie sehen Sie das beim Thema Lebensmittel: Sollte die Politik mehr Regularien schaffen mit dem Ziel, dass Landwirte für ihre Produkte besser bezahlt werden?*



Besonders befürwortet werden staatliche Regularien bei den befragten MDR-Mitgliedern zwischen 16- und 29 Jahren. Neun von zehn Stimmen sind für Regularien mit dem Ziel, dass Landwirte für ihre Produkte besser bezahlt werden. In den älteren Gruppen sind es rund 8 von 10.

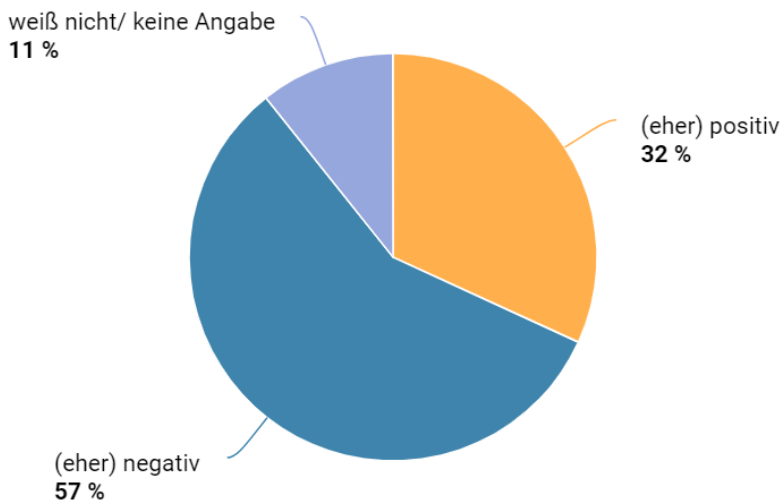
● (eher) ja ● (eher) nein ● keine Angabe



## Mehrheit skeptisch gegenüber Gentechnik

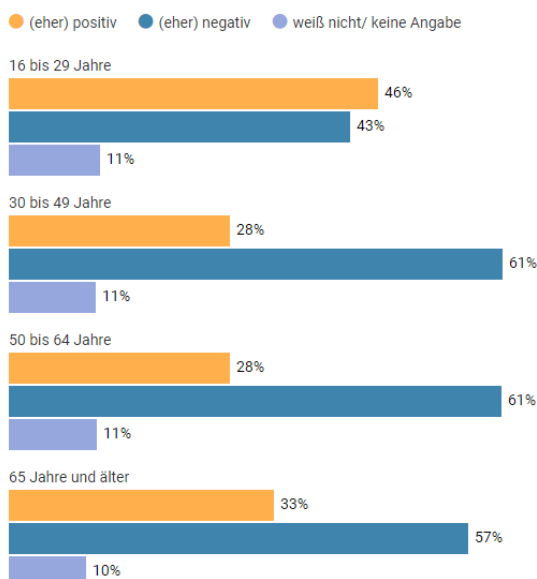
Einige Wissenschaftler setzen in die Gentechnik große Hoffnung – den MDRfragt-Teilnehmer ist sie jedoch nicht geheuer: 57 Prozent haben angegeben, dass sie Gentechnik bei landwirtschaftlichen Produkten eher negativ gegenüberstehen. Knapp jeder Dritte (32 %) blickt eher positiv darauf.

*Frage: Der Mensch verändert seit Langem das Erbgut von Pflanzen, um erwünschte Eigenschaften zu stärken - etwa Ertrag, Geschmack oder Widerstandskraft zu verbessern. Dies geschieht zum Beispiel durch Zucht. Aber auch durch den Einsatz von Gentechnik kann die Menge an benötigten Pestiziden verringert und die Produktion von Lebensmitteln gestärkt werden. Wie stehen Sie ganz grundsätzlich der Gentechnik bei landwirtschaftlichen Produkten gegenüber?*

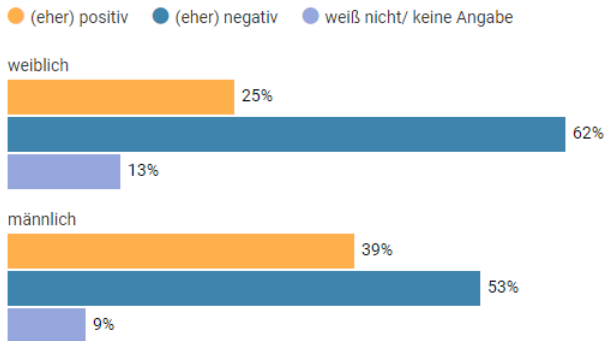


31

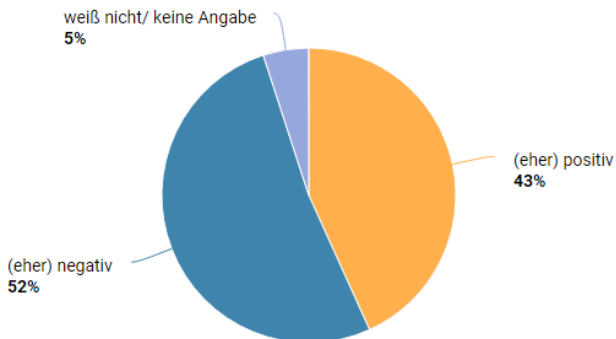
Während sich die Befragten ab 30 Jahren deutlich gegen Gentechnik aussprechen, sind die MDRfragt-Teilnehmer zwischen 16 und 29 Jahren in dieser Frage eher gespalten: Deutlich mehr Menschen unter 30 sind in unserer Befragt der Gentechnik positiv eingestellt als in den älteren Gruppen.



Insgesamt zeigen sich die Frauen skeptischer gegenüber Gentechnik als die Männer. Nur jede vierte Teilnehmerin hält Gentechnik in der Landwirtschaft für etwas Positives, bei den männlichen Befragten ist es mehr als jeder dritte.



Gegenüber der Allgemeinheit (32 Prozent) blicken mehr Landwirte und Landwirtinnen (43 Prozent) in der Umfrage positiver auf Gentechnik bei landwirtschaftlichen Produkten, der skeptische Teil überwiegt jedoch auch hier.

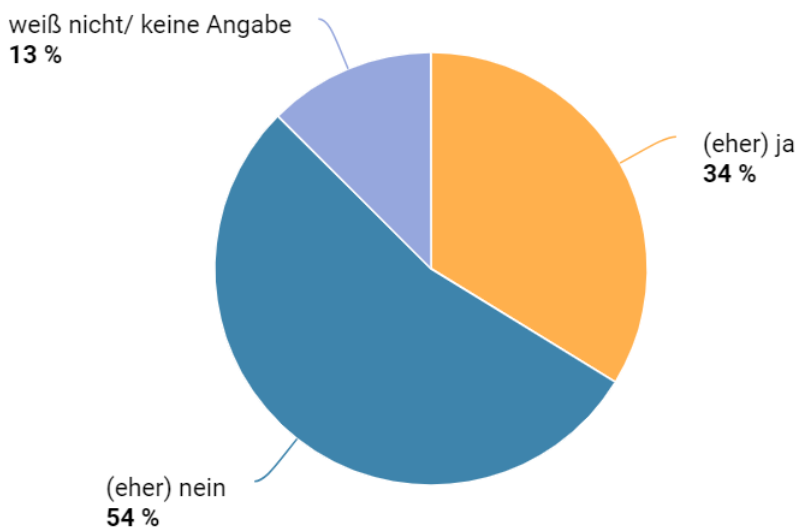




## Gentechnik-Forschung mehrheitlich nicht erwünscht

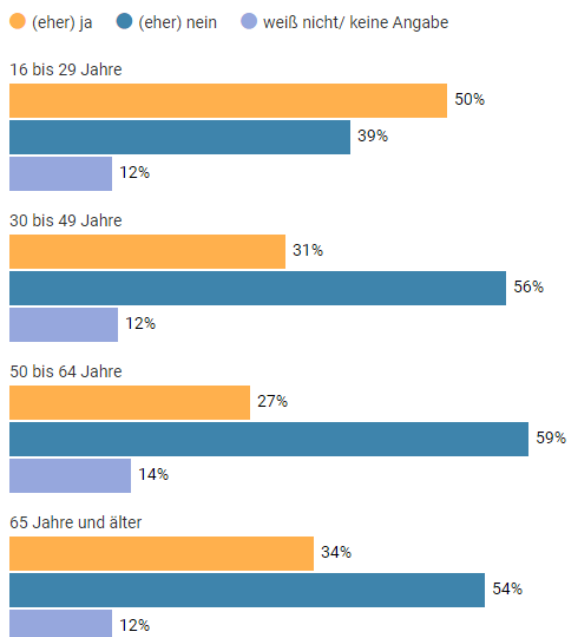
Wir wollten von den MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmern wissen, ob sie der Meinung sind, dass die Forschung zur Gentechnik in Deutschland und der EU stärker gefordert wird – das wünscht sich jedoch nur rund jeder Dritte. Eine knappe Mehrheit von 54 Prozent spricht sich dagegen aus.

Frage: Und sollte Ihrer Meinung nach die Forschung zum Thema Gentechnik in der Landwirtschaft in Deutschland und der EU stärker gefördert werden?

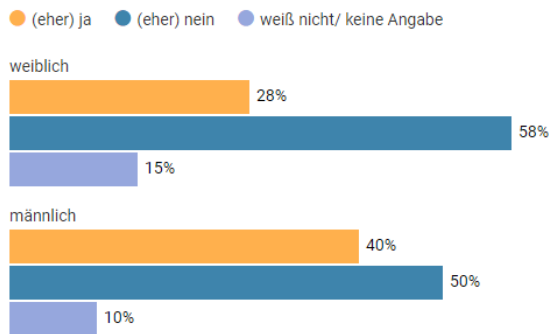


33

Auch bei der Forschung zeigt sich: Besonders die jungen Befragten stehen der Gentechnik eher positiv gegenüber. Die Hälfte der Teilnehmenden unter 30 Jahren findet: Gentechnik in der Landwirtschaft sollte in Deutschland und in der EU stärker gefördert werden. In den anderen Altersgruppen spricht sich mehr als die Hälfte dagegen aus.



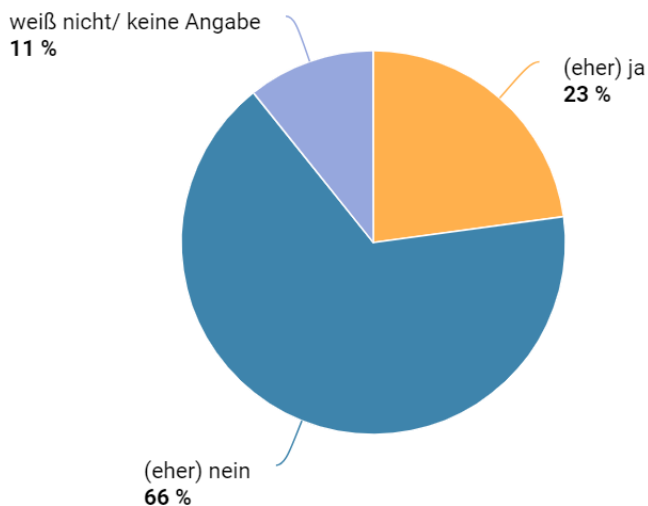
Die männlichen MDRfragt-Mitglieder, die an dieser Befragung teilgenommen haben, sprechen sich deutlich öfter für eine Förderung der Gentechnik in der Landwirtschaft aus (40 %) als die weiblichen (28 %).



## Zwei Drittel finden: Gentechnisch veränderte Pflanzen müssen gekennzeichnet werden

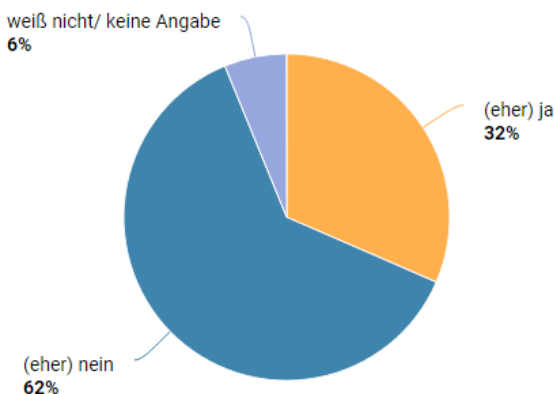
Die EU möchte den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft erleichtern – dafür plant sie unter anderem, dass gentechnisch veränderte Pflanzen ohne fremdes Erbgut nicht mehr speziell gekennzeichnet werden müssen. Die MDRfragt-Teilnehmer lehnen diesen Vorschlag zu zwei Dritteln ab. Knapp jeder Vierte (23 %) findet ihn gut.

*Frage: Die Europäische Union plant, die Regeln für den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft zu lockern: Genetisch veränderte Pflanzen, ohne artfremdes Erbgut, müssen demnach nicht speziell gekennzeichnet werden. Die Wissenschaft befürwortet den Vorschlag überwiegend, die Politik streitet über den Verbraucherschutz. Sind Sie mit dem EU-Vorschlag, genetisch veränderte Pflanzen ohne artfremdes Erbgut nicht mehr speziell kennzeichnen zu müssen, einverstanden?*



35

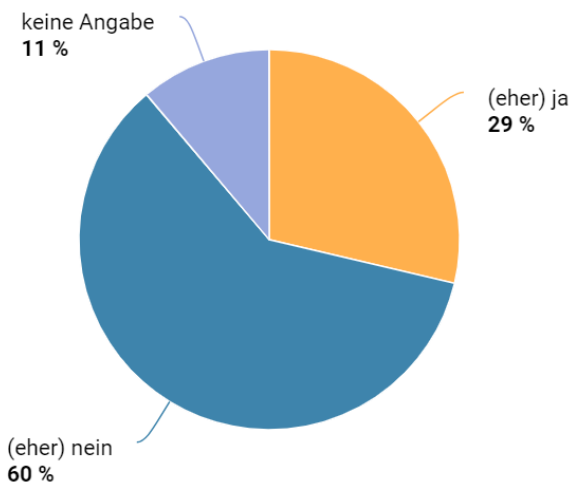
Landwirte und ehemalige Landwirte sind mit dem EU-Vorschlag tendenziell öfter einverstanden (32 Prozent).



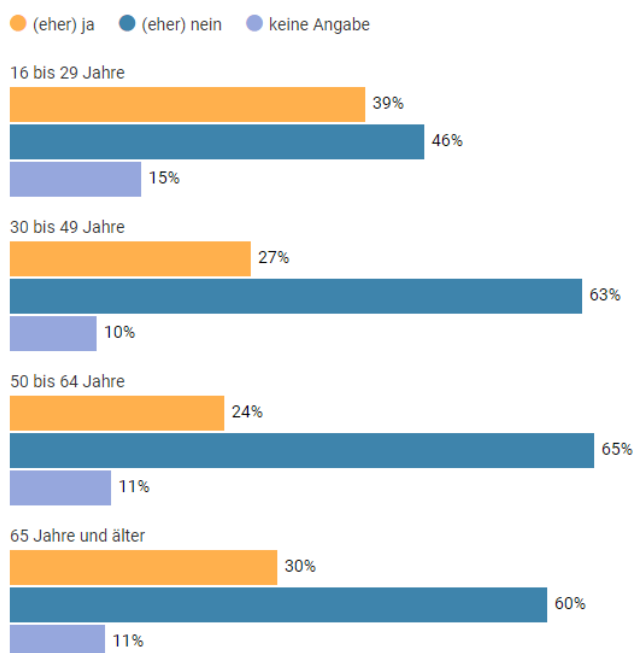
## Hürden für Gentechnik sollen hoch bleiben

Die allgemeine Frage, ob der Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft vereinfacht werden sollte, beantworteten 60 Prozent mit „Nein“. Knapp jeder Dritte (29 %) würde es begrüßen, wenn die Hürden dafür abgesenkt würden.

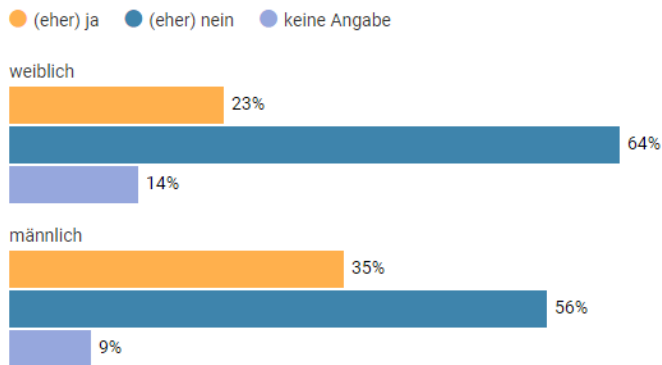
Frage: Und sollte der Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft generell vereinfacht werden?



Auch hier zeigt sich wieder ein klares Bild: Die Befragten zwischen 16 und 29 Jahren sprechen sich deutlich öfter für eine Vereinfachung des Einsatzes von Gentechnik in der Landwirtschaft aus (39 Prozent). Am skeptischsten sind die Befragten zwischen 50 und 64 Jahren (24 Prozent).



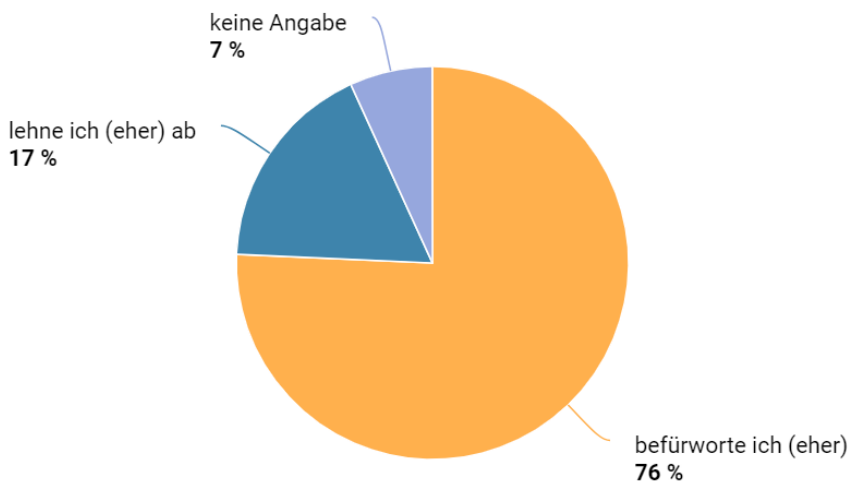
Insgesamt zeigen sich die weiblichen MDRfragt-Teilnehmerinnen skeptischer als die männlichen Befragten: Während nur ein Viertel der befragten Frauen findet, dass der Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft vereinfacht werden sollte, ist es bei den Männern jeder dritte.



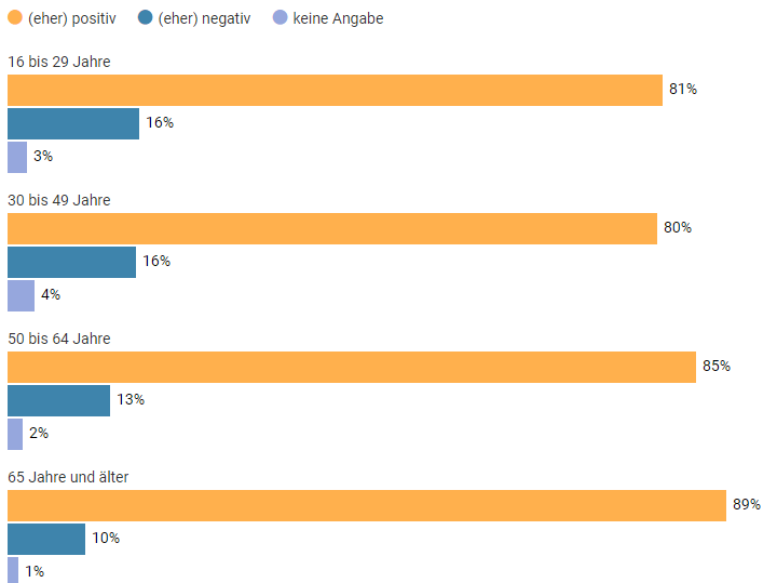
### Drei Viertel für Lebensmittelkennzeichnung...

Das Thema Lebensmittelkennzeichnung ist seit Langem in der Diskussion. Im Rahmen der Farm-to-Fork-Agenda gibt es nun einen neuen Vorstoß der EU – Nährwertkennzeichnungen sollten auf Verpackungen verbindlich werden. Das Ziel: Eine gesündere Ernährung der EU-Bürger. Rund drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmer (76 %) halten das für einen guten Plan. 17 Prozent lehnen den Vorstoß ab.

*Frage: Die EU möchte verbindliche Nährwertkennzeichnungen auf Verpackungen. Diese sollen auf wissenschaftlichen Grundlagen beruhen. Auf diese Weise soll eine gesündere Ernährung in der EU gefördert werden. Wie finden Sie das?*



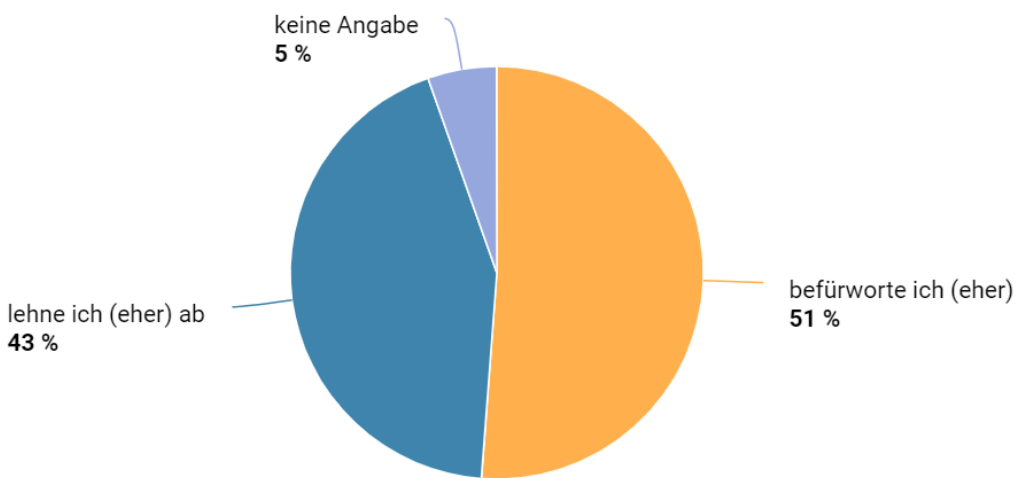
Die positive Einstellung gegenüber einer verbindlichen EU-Nährwertkennzeichnung zeigt sich in allen Altersgruppen, wobei sie mit dem Alter der Befragten noch einmal leicht zunimmt.



## ... und jeder Zweite für Höchstgrenzen bei Salz, Zucker und Fett

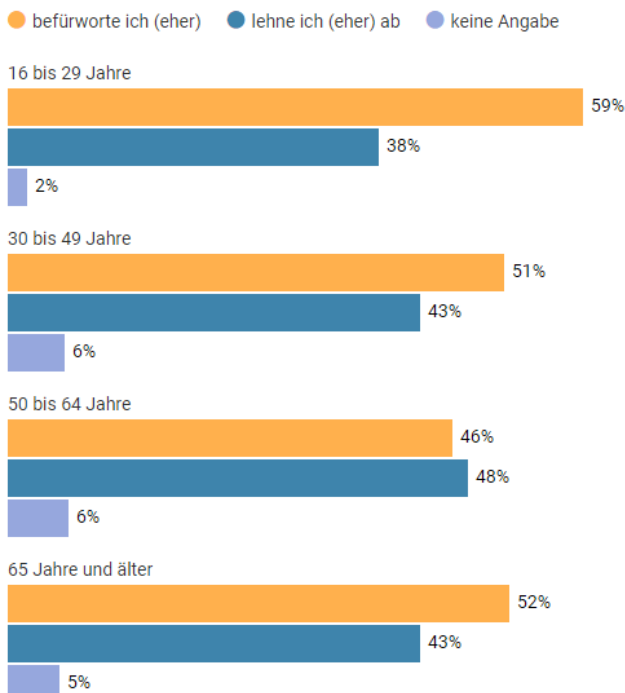
Neben einer verpflichtenden Kennzeichnung sind auch Höchstgrenzen von Salz, Zucker und Fett in verarbeiteten Lebensmitteln im Gespräch. Jeder zweite MDRfragt-Teilnehmer fände eine derartige Beschränkung gut. 43 Prozent sprechen sich dagegen aus.

*Frage: Um eine gesündere Ernährung zu fördern, wollte die EU auch übermäßigen Verzehr von Fleisch und stark verarbeiteten Lebensmitteln mit hohem Salz-, Zucker- oder Fettgehalt einschränken, etwa durch die Festlegung von Höchstaufnahmemengen. Wie finden Sie das?*

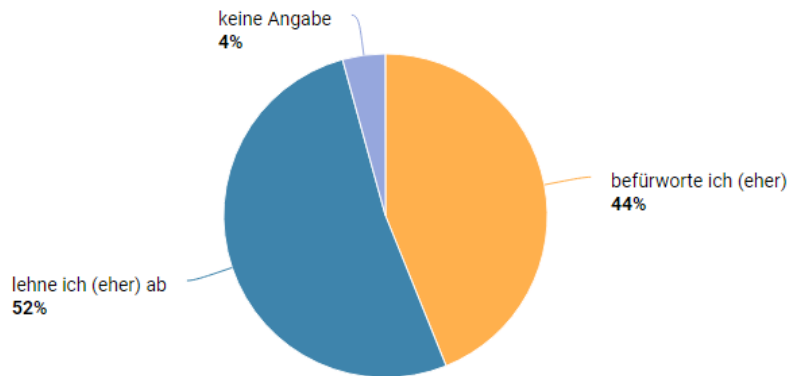


39

Am meisten befürworten diese Höchstgrenzen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zwischen 16 und 29 Jahren (59 Prozent), während bei den 50 bis 64-jährigen sogar der Anteil derer überwiegt, die sich gegen diese Höchstaufnahmemengen aussprechen.



Bei den befragten Landwirten sprechen sich im Gegensatz zur Allgemeinheit mehr Menschen gegen Höchstgrenzen aus, als dafür.



## Zusammengefasst: Blick in die Untergruppen

40

### Landwirte / Nicht-Landwirte

Nachvollziehbarerweise unterscheiden sich bei dieser Befragung die Antworten von Landwirten und Nicht-Landwirten deutlich. So wollen beispielsweise Landwirte eine stärkere Subventionierung von tierischen Produkten, wohingegen Nicht-Landwirte lieber mehr Subventionen für pflanzliche Produkte hätten. Der Gentechnik stehen Landwirte deutlich positiver gegenüber als Nicht-Landwirte. Auch die Einstellungen zu Düngemittel- und Pestizidreduktion unterscheiden sich fundamental: Während Nicht-Landwirte beidem mit klarer Mehrheit zustimmen, lehnen Landwirte insbesondere eine Einschränkung von Düngemitteln deutlich ab.

### Altersgruppen

Beim Blick in die Altersgruppen fällt auf, dass die unter 30-Jährigen Gentechnik gegenüber deutlich positiver eingestellt sind als die anderen Teilnehmer. Zudem fällt auf, dass sie den Wegfall der Brachflächenpflicht viel stärker ablehnen.



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 06.04.-10.04.2024 stand unter der Überschrift:

### **EU-Landwirtschaft – übersubventioniert oder unterschätzt?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 67.126 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 02.05.2024, 08.30 Uhr).

20.746 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen, darunter 1.358 aktuelle und ehemalige Landwirte (Haupt- und Nebenerwerb).

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	218 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	2.622 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	8.708 Teilnehmende
65+:	9.198 Teilnehmende

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	10.711 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	4.986 (24 Prozent)
Thüringen:	5.037 (24 Prozent)

41

#### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	8.447 (41 Prozent)
Männlich:	12.234 (59 Prozent)
Divers:	65 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.